



Verein EL-DE-Haus e.V.

TOLERANZ AN DER SCHMERZGRENZE

DER NEUE ANTISEMITISMUS IN DEUTSCHLAND



VERANSTALTUNGSREIHE 2015

Wir möchten in Deutschland und Europa ohne Antisemitismus und Rassismus leben. Das Gegenteil ist leider der Fall. Und das Klima verschärft sich sogar: zunehmend werden antisemitische und rassistische Vorurteile in aller Öffentlichkeit menschenverachtend gebrüllt oder grell und aggressiv plakatiert – 70 Jahre nach dem Holocaust.

Vom Krakeelen hin zur Schändung von Friedhöfen und Synagogen ist es nicht weit. Oft müssen Bürger jüdischen Glaubens sogar um ihr Leben fürchten. Sie werden angegriffen, beleidigt, geschlagen oder gar ermordet – nur weil sie Juden sind!

Eine Veranstaltungsreihe verändert nicht die Welt. Aber sie kann helfen, Vorurteile abzubauen. Wir möchten mit den Referentinnen und Referenten den Fragen nachgehen:

**Wie ist diese Entwicklung möglich?
Was sind die Ursachen?**

**Woher kommen Antisemitismus und
Rassismus in unserer Gesellschaft?**

**Wo endet Meinungsfreiheit, wo beginnen
Verunglimpfung und Hetze?**

**Wie kann, wie sollte eine Gesellschaft
beschaffen sein, in der es keine Rolle mehr
spielt, ob jemand Christ, Muslim, Jude oder
Atheist ist?**

**Wie können wir Vorurteile abbauen? Was
können wir für ein besseres Miteinander tun?**

**Dienstag, 5. Mai 2015, 19 Uhr
NS-DOK / EL-DE-Haus**

ANTISEMITISMUS: HISTORISCHER ÜBERBLICK – AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

***Dr. Gideon Botsch, Privatdozent, Politikwissenschaftler,
Forschungsschwerpunkt Antisemitismus- und Rechtsextremismus-
forschung, Moses Mendelssohn Zentrum, Universität Potsdam***

Judenfeindliche Parolen auf Demonstrationen gegen Israel und die mörderischen Attentate auf Juden, wie in Paris und Kopenhagen, werfen Fragen auf: Gibt es wieder Antisemitismus in Europa? Woher kommt er? Wer sind seine Träger? Haben ihn Migranten muslimischer Herkunft nach Europa importiert? Tarnen heutige Antisemiten sich als Pazifisten und Humanisten, wenn sie Israel kritisieren? Sind Rechtsextremisten noch antisemitisch? Oder kommt der Antisemitismus aus der bürgerlichen »Mitte der Gesellschaft«?

Gideon Botsch, gibt einen Überblick über die historischen »Aufsichtungen« judenfeindlicher Phänomene seit der Antike und skizziert gegenwärtige Herausforderungen durch antisemitische Einstellungen, Propaganda und Aktionen.



© privat

Dr. Gideon Botsch, geb. 1970. Privatdozent. Politikwissenschaftler. Seit 2015 Koordination des Ludwig Rosenberg Kollegs »Historische Bezüge zwischen Arbeiterbewegung und Judentum« des MMZ und der Hans-Böckler-Stiftung. Freiberufliche Tätigkeiten in Gedenkstättenpädagogik. Zahlreiche Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen.

Dienstag, 23. Juni 2015, 19 Uhr
NS-DOK / EL-DE-Haus

ANTISEMITISMUS: VORURTEIL ODER RESENTIMENT?

**Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum, Leiterin des Zentrums
für Antisemitismusforschung an der TU Berlin**

Vor vier Jahren erregte das Buch von Götz Aly große mediale Aufmerksamkeit: »Warum die Deutschen? Warum die Juden? Gleichheit, Neid und Rassenhass 1800-1933«. In der Tat löst das große »Warum« immer wieder wissenschaftliche Debatten über den von NS-Deutschland begangenen, industriell betriebenen Massenmord an den europäischen Juden aus – bis heute. In der Antisemitismusforschung werden diese »aversiven Gefühle« meist als gegeben vorausgesetzt oder erst gar nicht in die Analyse miteinbezogen. Prof. Stefanie Schüler-Springorum untersucht in ihrem Vortrag den Antisemitismus als emotionsgeschichtliches Problemfeld und diskutiert, inwieweit eine Emotionsgeschichte des Antisemitismus neue Perspektiven befördern und zur historischen, wie auch zur politischen Erklärung der hartnäckigen Vorurteile beitragen kann.



© Kirsten Nijhof

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum, geb. 1962. Studium der Mittleren und Neuere Geschichte, Ethnologie und Politikwissenschaft in Göttingen und Barcelona; Promotion 1993 an der Ruhr-Universität Bochum. Von 2001 bis 2011 leitete sie das Institut für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg; seit 2011 ist Stefanie Schüler-Springorum u.a. Direktorin des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin. Zahlreiche Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen.

Dienstag, 1. September 2015, 19 Uhr
NS-DOK / EL-DE-Haus

ANTISEMITISMUS UNTER DEUTSCHEN JUGENDLICHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Hintergründe, Erscheinungsformen, Präventionsansätze

Ahmad Mansour, Diplom-Psychologe, Berlin

Ahmad Mansour berichtet über seine Arbeit in Deutschland zur Bekämpfung und Prävention von Antisemitismus unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Er spricht über Erscheinungsformen des Antisemitismus, diskutiert die Hintergründe und Ursachen dieser Tendenzen und entwickelt, wie wir präventiv mit dem Phänomen umgehen können. Seit vielen Jahren setzt sich Ahmad Mansour aktiv für Toleranz und gegen Extremismus und Diskriminierung ein. Als er in Tel Aviv studierte, arbeitete er an verschiedenen Projekten für das friedliche Zusammenleben zwischen Arabern und Juden mit. Bei der Plenarsitzung der Deutschen Islamkonferenz 2013 plädierte er für mehr Aufklärung über muslimischen Antisemitismus.



© privat

Ahmad Mansour, geb. 1976 in Tira, einer arabischen Stadt in Israel zwischen Tel Aviv und Haifa. Studium der Psychologie, Soziologie und Anthropologie in Tel Aviv. Seit 10 Jahren lebt er in Deutschland. Er arbeitet als freier Autor, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Zentrum Demokratische Kultur (ZDK), Gruppenleiter beim HEROES-Projekt in Berlin sowie Programm- und Projektdirektor bei der European Foundation for Democracy in Brüssel. Mitproduzent bei dem Dokumentarfilm »Wie antisemitisch ist Deutschland heute?« (ARD 2013). Ahmad Mansour wurde mit dem Moses-Mendelssohn-Preis 2014 des Landes Berlin ausgezeichnet.

**Dienstag, 27. Oktober 2015, 19 Uhr
NS-DOK / EL-DE-Haus**

TOLERANZ AN DER SCHMERZGRENZE. DER NEUE ANTISEMITISMUS IN DEUTSCHLAND

**Prof. Dr. Micha Brumlik, Erziehungswissenschaftler
und Publizist, Frankfurt / M.**

DIE »KÖLNER KLAGEMAUER« UND IHRE STRAFRECHTLICHE BEWERTUNG

**Oberstaatsanwalt Ulf Willuhn, Leiter der Abteilung für politische
Strafsachen bei der Staatsanwaltschaft Köln**

Sommer 2014: Neben Israel feindlichen Parolen auf bundesweiten Demonstrationen wurden rassistisch-antisemitische Sprüche wie »Juden ins Gas« oder »Heil Hitler«-Rufe von jungen Menschen gegrölt. – Grabschändungen auf jüdischen Friedhöfen nahmen zu, Synagogen wurden besudelt oder gar mit Brandsätzen attackiert, Juden in Berlin wurden auf offener Straße überfallen und schwer verletzt. Nimmt der Antisemitismus in Deutschland wieder zu, sind jüdische Mitbürger in Deutschland bedroht? Micha Brumlik analysiert den Antisemitismus im Nachkriegsdeutschland bis heute und fragt, ob das Grundrecht der Meinungsfreiheit auch dann noch gilt, wenn Antisemitismus

oder Islamophobie als verbreiteter Rassismus die Gesellschaft bedrohen und spalten?



Micha Brumlik auf der
»Ibsen«-Konferenz »Feindbild
Islam« in Köln, 2008
© NS-DOK

Prof. Dr. Micha Brumlik, geb. 1947. Emeritierter Professor am Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M. Seit Oktober 2013 Senior Advisor am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Von 2000 bis 2005 Leiter des Fritz-Bauer-Institut Frankfurt/M, Studien- und Dokumentationszen-

**Dienstag, 27. Oktober 2015, 19 Uhr
NS-DOK / EL-DE-Haus**

trum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust. Mitherausgeber von »BABYLON – Beiträge zur jüdischen Gegenwart«; Mitherausgeber der »Blätter für deutsche und internationale Politik«; Autor und regelmäßiger Kolumnist der taz.

Seit Jahren betreibt der inzwischen weit über Köln hinaus berühmte Walter Herrmann mit seiner ›Klagemauer‹ unbehelligt und bis heute ungestraft antiisraelische, antisemitische, den Holocaust relativierende Propaganda – im Schatten des Doms! Tausende Bürger und Touristen werden täglich damit konfrontiert. Ordnungsbehörden, Polizei wie Staatsanwaltschaft sahen bisher keine Handhabe gegen den Betreiber der ›Klagemauer‹, die auf zahlreiche Proteste und massives Unbehagen der Kölner Zivilgesellschaft stößt. Ulf Willuhn, erläutert als juristischer Fachmann, warum dieses Treiben durch die Justiz nicht zu verhindern sei.

Ulf Willuhn, geb. 1968. Jura-Studium in Marburg und Köln. Seit 1998 Staatsanwalt, seit 1. Januar 2012 Oberstaatsanwalt, seit 1. Dezember 2011 Leiter der Abteilung für politische Strafsachen bei der Staatsanwaltschaft Köln. – Die »Hogesa«-Krawalle vom 26. Oktober 2014 führten zu über 300 Ermittlungsverfahren gegen rechtsextreme Straftäter. Einige davon müssen mit Strafverfahren rechnen. Unser Referent Ulf Willuhn ist der dafür verantwortliche Oberstaatsanwalt.

**Dienstag, 10. November 2015, 19 Uhr
NS-DOK / EL-DE-Haus**

JUGEND IN KÖLN UND ANTISEMITISMUS

Gespräche junger jüdischer und nichtjüdischer Menschen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Synagogen-Gemeinde Köln, der Liberalen Jüdischen Gemeinde Köln sowie aus der jungen politisch aktiven Zivilgesellschaft in Köln.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Text zu den Themenbereichen der Diskussion sowie endgültiger Termin folgen bis Juni 2015.

DER NEUE ANTISEMITISMUS IN DEUTSCHLAND

Eine fünfteilige Veranstaltungsreihe 2015

5. Mai

23. Juni

1. September

27. Oktober

10. November

im EL-DE-Haus, Köln

Für alle Veranstaltungen:

Eintritt 4,50 Euro, erm. 2,00 Euro

In Kooperation mit dem NS-DOK und dem
Büro für internationale Angelegenheiten im Amt
des Oberbürgermeisters der Stadt Köln

ViSdP: Verein EL-DE-Haus e.V. Hajo Leib | Gestaltung: Georg Bungarten, Köln | Titelfoto: © Jürgen Seidel / NS-DOK



Verein EL-DE-Haus e.V.

Verein EL-DE-Haus e.V. – Förderverein des NS-DOK

c/o NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

Appellhofplatz 23 – 25 | 50667 Köln

U-Bahn-Station Appellhofplatz (Ausgang Schwalbengasse)

EL-DE-Haus@web.de

www.nsdok.de / Verein EL-DE-Haus